

Biebricher Tagespost



Biebricher Neuere Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

ersch. täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. —
Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M.
vierteljährlich, durch die Botenfrauen ins Haus ge-
bracht 50 M. monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern,
zu 10 M. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Amtesliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnegrundzeile für Beizich
Biebrich 10 A. f. auswärts 15 A. Bei Wiederholung, Rabatt.
Leitung: Guido Seidler. Verantw. f. d. Redaktion: Carl
Paul Jorisch. f. d. Reklame- u. Anzeigenteil: Heintz
Euch, f. d. Druck u. Verlag: W. H. J. Jorisch, in Biebrich.

Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Gernspracher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

70.

Erstes Blatt.

Dienstag, den 24. März 1914.

53. Jahrg.

Tages-Rundschau.

Das württembergische Königspaar in München.

München, 23. März. Heute mittags 1.05 Uhr traf das württembergische Königspaar im Sonderzuge von Stuttgart zum Bayerischen Königshaus ein. Die Fürstlichen Paare, die in reichem Flaggenschmuck prangenden Straßen, dem zahlreichen Publikum auf das lebhafteste begrüßt, nach der Wohnung in der für sie kurz nach 1 1/2 Uhr eintrafen. — Am Nachmittag um 4 Uhr besuchte das württembergische Königspaar die hier wohnenden Verwandten.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Wien, 23. März. Kaiser Wilhelm ist um 11 Uhr auf dem Hofbahnhof eingetroffen und von Kaiser Franz Josef herzlich begrüßt worden. Der greise Kaiser Franz Josef hatte es sich nehmen lassen, seinen Bundesgenossen auf dem Bahnhof zu empfangen, obwohl trübes und regnerisches Wetter herrschte. Auf dem Hofbahnhof spielte sich das gewohnte Bild einer Monarchen-Begegnung ab. Der Herzog von Cumberland, ebenfalls auf dem Bahnhofe erschienen. Allgemein wurde die Haltung und die Schritte der Bewegungen des greisen Königs bewundert. Punkt 11 Uhr rollte der weiße deutsche Zug in die Halle, wo ihn Kaiser Franz Josef salutierend empfing. Als Kaiser Wilhelm den Wagen verlassen hatte, ging er auf Kaiser Franz Josef zu und die beiden Monarchen führten einige Male herzlich und blieben einige Minuten in vertraulichem Gespräch. Dann bot Kaiser Wilhelm dem Herzog von Cumberland die Hand und sprach mit ihm in bester Laune. Hierauf ging die Fahrt nach dem Schloß Schönbrunn. — Auf der Brücke der Schloßallee hatte der für einige Tage zum Besuche der Sängervereine hier anwesende Leipziger Sängerkorps Aufnahme genommen, der den Majestäten lebhaftest Huldigungen darbrachte. Kurz nachdem Kaiser Franz Josef in seine Privatwagen zurückgekehrt war, empfing er den Besuch Kaiser Wilhelms. Monarchen blieben geraume Zeit allein im Gespräch. Um 12 Uhr ließ der Herzog von Cumberland Kaiser Wilhelm einen kleinen Hofstaat folgen. Kaiser Wilhelm den Grafen Berchtold von Hedenburg. Auch Graf Tizy wird zum Audienz-erwartet. Um 12 1/2 Uhr war Frühstück. — Im Auftrage Kaiser Wilhelms legte heute vormittags der Militärattaché Graf Rogenroth Kaiser Franz bei den Kapuzinern an den Särgen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf feierliche Kränze nieder.

Wien. Die Blätter übernehmen den Artikel der „Politischen Rundschau“ zum Besuche Kaiser Wilhelms, in dem es heißt: „Besuch des deutschen Kaisers, der beiden Monarchen die Möglichkeit einer vertraulichen Aussprache bietet, wird in Österreich ein sehr hoher Wert beigemessen, zumal er auch nach dem Erlasse der jüngsten Vergangenheit erfolgt, welche in der internationalen Lage tiefe Furchen gezogen haben. Es kann auch die Meinung des Umstandes nicht verkannt werden, daß sich an die Annäherung in Schönbrunn ein Besuch des deutschen Kaisers bei Kaiser Franz Josef anknüpfen, mit dem in Verhältnis von besonderer Intimität steht, und daß unter nachher Viktor Emanuel die Gelegenheit ergreift, um den beiden Monarchen in Venedig zu begrüßen. Diese Begegnung bilden eine neue, von hoffentlichem Gespräche freie, dem nicht minder einflussreiche Befestigung des Dreibundes und schließlich, sowie politischer Intimität der Herrscher, der durch Allianz verknüpften Mächte.“

Der Besuch des Kaisers beim Herzog von Cumberland.
Wien, 23. März. Der Besuch, der etwa eine Stunde dauerte, verlief sehr herzlich. Nach der Begrüßung und längerer Unterhaltung besichtigte der Kaiser die Sammlungen des Herzogs, nahm dann in dem Salon der Herzogin den Tee.

Die Abfahrt von Wien.

Wien, 23. März. Kaiser Wilhelm hat um 5.40 Uhr vom Hofbahnhof die Weiterreise nach Venedig angetreten. Kaiser Franz Josef gab ihm bis zum Bahnhof das Geleit. Mit bewegten Blicken verabschiedete sich Kaiser Franz Josef vom Hofbahnhof. Kaiser Wilhelm hat die Majestäten die Hände und küßte sich. Kaiser Wilhelm den Wagen, aus dessen Fenster er herzliche Abschiedsworte an Kaiser Franz Josef richtete. Am letzten Tag der Zug in Bewegung. Die Monarchen winkten über die Zug der Zug den Blicken entwandten war. Das vor dem Hofbahnhof angelangte Publikum begleitete die Abfahrt mit lauten Hochrufen und Tuschelgeschreien. Darauf verabschiedete Kaiser Franz Josef in liebenswürdigster Weise von den Herren des Hofstaates.

Wien, 23. März. Zum Abschied überreichte Kaiser Wilhelm dem deutschen Botschafter v. Tschirchsk den Hofhof. Die Auszeichnung ist ein Zeichen ganz besonderer Anerkennung dafür, daß der Botschafter der Pflege der festen und innigen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn in stets unermüdbarster Tätigkeit seine verdienstvolle Tätigkeit widmet.

Kleine Mitteilungen.

Berlin. Es bestätigt sich, daß der Kaiser den Kaiser ein-
geplant hat, ihn in der Osterzeit in Korsu zu besuchen. Es handelt
sich nur um eine Erholungsreise, sondern es werden auch in
den dortigen Angelegenheiten zu behandeln sein. Ramentlich
angekommen, daß bei dem Osterurlaub des Kaisers in
die Entscheidung in der eisenlohringischen Statthalterfrage
mit.

Der deutsche Botschafter in Paris, Hr. v. Schön,
dem Präsidenten Poincaré sowie der französischen Regierung
Paul des Kaisers für die Glückwünsche zur Geburt des Erb-
prinzen von Braunschweig übermittelt.

Lokalberichte und Nassauische Nachrichten.

Biebrich, den 24. März 1914.

* Militärisches. Leutnant Radowski im Inf.-Regt.
Prinz Friedrich der Niederlande (2. Bchl.) Nr. 15 wurde zur
Unteroffizierschule in Biebrich versetzt.

* Für die Ziehung von Privatgeldlotterien
sind durch Ministerialverfügung vor kurzem besondere Vorschriften
erlassen worden. Im Bedarfsfalle können diese Bestimmungen bei
der hiesigen Polizeiverwaltung — Rathaus, Zimmer 15 — einge-
sehen werden.

* Hanfa-Bund. Die Ortsgruppe Biebrich a. Rh. des
Hanfa-Bundes wird am Montag, den 30. März 1914 abends 9 1/2
Uhr im Saale des Schützenhauses eine Versammlung abhalten, in
welcher Herr Redakteur Blumhagen-Höchst einen Vortrag über
„Maßnahmen zur Bekämpfung der Hypothekensucht“ halten wird.
Zu dem Vortrage haben auch Nichtmitglieder des Hanfa-Bundes
— Damen und Herren — freien Zutritt.

* In einer im Hotel Bellevue in Biebrich abgehaltenen Ver-
sammlung der Regieremittel und Hausbesitzer aus Biebrich und
Umgebung wurde jenseits rationaler Verwertung der Häuser und
Teile eine Veranlassung für Häusererweiterung ge-
gründet. In den Vorarbeiten wurden aus Biebrich die Herren Au-
dolph und Loh gewählet.

* Vor der Wiesbadener Meisterprüfungskommission be-
stand gestern Herr Kunstschlosser Karl Deuser von hier mit vorzüg-
lichem Erfolge seine Meisterprüfung.

* In stöckigen Zuge unter Vorantritt der Kapelle markierten
heute mittags 4 Kompanien der Kgl. Unteroffiziers-
schule, von einer Übung zurückkehrend, durch die Straßen der
Stadt nach der Kaserne, allenthalben freundlich begrüßt und von
der Jugend in Scharen begleitet. — Wie wir hören, erfolgt der
letzte Ausmarsch am 1. April mittags. Wir hoffen, die genauere
Zeit noch mitteilen und damit einem Wunsch der ganzen Bürger-
schaft entsprechen zu können.

* Ein Bettler, der sich unverschämte benahm, wenn er
keine Gabe erhielt, wurde gestern nachmittags durch einen Polizei-
beamten festgenommen. Er benahm sich auch gegen den Beamten
noch herausfordernd.

* Gibt es dies Jahr ein Rastkäfer-Jahr? Einzelne
Rastkäfer, die beim Umgraben oder auf andere Weise verkrübt an
das Tageslicht kommen, kann man selbst im Winter öfter beobach-
ten. Das warme Wetter hat aber jetzt diese Tierchen schon zum
Leben erweckt und sie beginnen vereinzelt, sich an den jungen Blatt-
grün zu laben. Heute wurde uns einer dieser braunen freigelegten
Bürschchen als Beweis hierfür überbracht.

* Eine Laune der Natur. Von der Bienenflucht wird be-
kanntlich die Möglichkeit des Vorkommens von Fremdkörpern im
Hühnerrei bestritten. Nun wurde uns gestern ein solches Ei über-
bracht, durch dessen Schale hindurch ein quiesendes Hühnerfötus
sich drückte, das zwischen der äußeren harten Schale und der das
Innere umschließenden Haut bereits zentimeterlange Würstchen ge-
schlagen hatte. Möglich wäre, daß das Ei bei dem Transport eine
kleine Beschädigung erhalten hat und daß sich aus der wahrschein-
lich als Lagerung benutzten Spreu das Korn in die entstehende
Öffnung gedrückt und dort sofort zu seinem begonnen hat.

* Von der Anhänglichkeit des Hundes an den Men-
schen hat man schon manchen Beweis erfahren. Hier ist ein neuer.
Ein Mann der Mannen Bräutervater verkaufte seinen Hund,
der ihn auf seinen auch regelmäßig nach Biebrich führenden Fahr-
ten begleitete, nach Dietrichshaus (im Bankeisen). Jetzt, nach drei
Monaten, hat sich das Tier wieder bei seinem früheren Herrn ein-
gestellt.

* Das Männer-Quartett Biebrich erfreute sich bei
seinem Konzert, das am Sonntag abend in der alten Turnhalle
am Kaiserplatz stattfand, eines vollen Hauses. Obwohl anzunehmen
war, daß der hiesige Frühlingstag Menschen von dem Besuch ab-
halten werde, hatten sich doch die Freunde und Verehrer des Quar-
tetts zahlreich eingefunden. Das Quartett betrat wieder, wie man
das an ihm nicht anders kennt, wohlgeordnet das Podium.
Zum Vortrag kamen die Chöre „Osternormen im Walde“ (Bräu-
mann), „Lümmers Brautwerbung“ (Wehrh.), „Zwei Könige“ (Hans
Wagner), „Waldbesucher“ (Ulrich), „Das Grottenkind“ (Wag-
ner) und „Wienelied“ (Brahms). Was es sich um einen
schwierigen Künstler handelt aber um ein einfaches Quartett,
immer muß man dieselbe künstlerische Feinheit bewundern, welche
der Dirigent, Herr Musiklehrer Franz Heintz, seiner Aufgabe an-
gewöhnen läßt. Jeder einzelne der begabten Sänger füllt aber auch
seinen Platz mit Verständnis aus, lobte der Vortrag wie aus
einem Munde ist; da hört man keinen Fehlton, kein störendes Her-
vorhellen einzelner Stimmen. Genau und sicher waren die Ein-
sätze; hart und rein die Phrasen, elegant die Schwellungen und von
großer Macht bei aller Klangschönheit die Fortes. Die Zu-
hörer konnten sich im Beifall gar nicht genug tun und nach dem
letzten Chor mußten die Sänger noch einmal zu Zugaben das
Podium besteigen. Bei den Zugaben wählten sie u. a. den Chor
„Mallat ruht im Grabe“ (Rehder). Als Solist war Herr Kon-
zertfänger Hermann Witz (Tenor) aus Mainz gewonnen. Er
sang: „Am stillen Herd“ aus der Oper „Die Meistersinger“ (Wag-
ner), „Ja dann muß es Frühling sein“ (Obernberger), „Am
Mein“ (Humperdink) und „Zu St. Goar am Rheine“ (Kreiser).
Herr Witz der uns in Biebrich sein Kunstwerk, errang einen vollen
Erfolg. Der Künstler, der empfindungsreich vorzutragen versteht,
verfügt über ein trefflich geschultes Organ und seine Stimme ist
namentlich in den oberen Tönen strahlend und bei aller Kraftfülle
von edlem Ton. Der reiche Beifall nötigte dem Sänger verschie-
dene Zugaben ab. Den instrumentalen Teil des Konzerts führte
die Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule unter Leitung des Herrn
Obermusikmeisters Jörnemann aus. Sie eröffnete mit folgenden
Vorträgen: „Der alte Berner Rast“ (Schelling), Overtüre zur
Oper „Der Barbier von Sevilla“ (Rossini), Kantate aus „Carmen“
(Bizet), „Feierlicher Zug zum Münster“ a. d. Op. „Lohengrin“
(Wagner), „Spielmanns Abschied“, Solo für Trompete (Höfer) und
Kantate a. d. Op. „Hoffmanns Erzählungen“ (Offenbach). Die Ka-
pelle legte ihr ganzes Können ein und brachte die Vorträge mit
künstlerischer Vollendung zu Gehör. Leistungen, wie sie — um nur
eines herauszugreifen — der „Zug zum Münster“ darstellen, be-
dingen eine vorzügliche Schulung und eine künstlerische Lei-

tung, wie wir sie an Herrn Jörnemann schon gelernt haben, der
mit wohlwollender Ruhe doch das menschlichste aus dem gut
eingeschulten Orchester herauszuholen versteht. Wohl nachdem Kon-
zertbesucher wird es an diesem Abend zum Bewußtsein gekommen
sein, was wir an der Kapelle verlieren. Dieses Bewußtsein bildete
wohl auch den Unterton in dem stürmischen Beifall, der fast nach
jeder Nummer so lange anhält, bis Herr Jörnemann eine Zu-
gabe gewährt. „Spielmanns Abschied“ (Solist Herr Schmidt)
musste teilweise wiederholt werden.

* Wiesbaden. Schöffengericht. Bezüglich des Auf-
behaltens von Feuerwerkskörpern bestimmten Bestimmungen, welche
den meisten Händlern mit Feuerwerkskörpern unbekannt sein
dürften. Mehr als 5 Pfund dürfen in den Verkaufsräumen nicht
aufbewahrt werden. Quantitäten bis zu 10 Kilo. können vorrätig
gehalten werden; in dem Maße aber muß die Aufbewahrung in
einer Bodenkammer ohne Kamin erfolgen. Einem Einwohner von
Dorfheim, der Feuerwerkskörper in unzulässiger Menge wie auch
in unzulässiger Art aufbewahrt, ging eine polizeiliche Strafver-
fügung über 5 M. zu, wobei die er den Entschluß des Gerichts an-
trief. Das Schöffengericht aber bestätigte die Strafe.

* Mainz. Der Provinzialausschuß erklärte die Berufung des
Vorliegenden des Kreisaußschusses und der Vertreter der vereinigten
bürgerlichen Parteien gegen die Gültigkeit der Stadtverordneten-
wahlen für ungültig erklärt. Die gesamten Stadtverordnetenwahlen
wurden für ungültig erklärt und die Kosten beider Instanzen der
Stadt Mainz auferlegt. — Die Kosten der Wahlreklamation be-
tragen nach vorläufiger Schätzung einschließlich der Kosten der
fünf Rechtsanwältinnen etwa 2000 Mark. Am nächsten Montag faucht
die Berufung des Sozialdemokratischen Ausschusses bei der Kaiserin
Stadtverordnetenwahl vor dem Provinzialausschuß zur Verhand-
lung. Bekanntlich wurde die Wahl für die Wahlkreise vom Kreisauß-
schuß für ungültig erklärt, an seine Stelle soll der nächst höchste
bestimmte Kandidat, Robert Dörflinger, treten. — Aus der anfangs
Dezember des vorigen Jahres vollzogenen Mainzer Stadtverord-
netenwahl waren 7 Sozialdemokraten, 6 von diesen mitausgewählte
bürgerliche Parteileute und 3 Vertreter der bürgerlichen Parteien
herausgegangen. Wegen die Wahl wurde Einspruch erhoben, weil
die neuen Wahlvorschriften über die Ermittlung des Wahlergeb-
nisses in vielen Fällen nicht beachtet worden und auch nach andere
Verstöße vorgekommen sein sollten. Der Kreisaußschuß hatte die
Wahl für gültig erklärt mit Ausnahme eines sozialdemokratischen
Kandidaten in Stadteil Kastei.

Dermisches.

* Wünsche des Gewerbestandes und in Vergleichheit geordnete
Regierungsvorlagen. Vom Hanfa-Bund wird geschrieben: Das
neue Bundesgesetz wird nach der Ertragslage den Reich
eine Mehreinnahme von reichlich 15 Millionen Mark erbringen,
abwohl nach privaten Schätzungen noch höhere Erträge erwartet
werden dürfen. Bei diesem Anlaß ist zu erhellen, daß die ge-
werbesteuerlichen Abgaben des Reichstags auf absehbare
Aufhebung des Schenkungssteuers hinwirken werden, dessen Ertrag
zuletzt nur noch etwa zwei Millionen erbrachte. Diese Kreise des
Mittelstandes und Detailhandels und zahlreiche Gruppen des
Hanfa-Bundes haben unter anderen diese Wünsche geäußert, und
man darf erwarten, daß ihnen jetzt Erfüllung zuteil wird. Auch
die aus finanziellen Gründen nicht erfolgte Wiedereinführung
eines billigen Ortsportes sollte nunmehr im Interesse des Ver-
kehrs wieder verhandelt werden. Im Jahre 1909 wurde teils der
verbündeten Regierungen vorgeschlagen, das Ortsporto für Post-
sorten zu ermäßigen, und über eine Ermäßigung auf drei Pfennig
ist auch verhandelt worden. Die Aufhebung der Fahrkartensteuer
sollte ebenfalls wieder einmal in den Mittelpunkt der Diskussion
gerückt werden. Zu dieser Abgabe wurde teils der verbündeten
Regierungen seinerzeit ausgedrückt, daß dieselbe unpopulär und
ungerecht sei. Auch hat diese Steuer, deren Ertrag auf 40 Mil-
lionen geschätzt wurde, nicht entfernt die Summe erreichen könn-
ten. Ein Eingehen auf diese Wünsche würde in weiten Kreisen
des Gewerbestandes und des Hanfa-Bundes freudig begrüßt wer-
den und den gerade in letzter Zeit bewiesenen Nachweis erbringen,
daß der Reichstag sich die Wünsche des Gewerbestandes wohl an-
gelegen sein läßt.

* Die neuen bayerischen Briefmarken mit dem Bilde König
Ludwigs gelangen am 30. März zur Ausgabe. Die neuen Marken,
die König Ludwig im Halbprofil mit Krone vor den Augen zeigen,
während die Mark-Werte das unbedruckte Profilbild aufweisen, hat
der Münchener Kunstmaler Prof. Walter Fritze entworfen. Die
beiden Pressen, die in der Münchener Staatsdruckerei zum Mark-
druck benutzt werden, können pro Tag etwa 5 Millionen Stück
drucken; das ist ein Vorrat, der etwa für drei Tage reicht. Täglich
werden in Bayern jetzt etwa anderthalb Millionen Stück Marken
verkauft, im Jahre etwa 400—450 Millionen. Bis man den
„alten Bestand“ zusammen hatte, mußte wochenlang gedruckt
werden.

* Auf dem kaiserlichen Gute Rabenstein wurde zur Hebung der
Landarbeiter eine bemerkenswerte Maßnahme getroffen. Für jeden
Arbeiter wird fortan eine Versicherung in Höhe von 1000 Mark bei
der Provinzial-Lebensversicherungsgesellschaft abgeschlossen. Die Kosten
werden bis auf einen geringfügigen Zuschuß der Arbeiter von der
Gutsverwaltung bestritten. Das erworbene Kapital wird beim Tode
eines Versicherten an dessen Erben, beim Erben des 55. bis 60.
Lebensjahres, je nach dem Eintrittsalter, an den Versicherten selber
ausgezahlt. Die Verfügung über ein kleines Kapital soll es dem
Landarbeiter ermöglichen, sich selbst zu machen.

* Eine Berliner Modenschau am Mittwoch. Zu Frühling-
anfang um die mittelmäßige Stunde hat es im Hotel Eptanode
zum besten der Offizierskavaliere einen Vortrag der
Prinzessin Friedrich Leopold eine Frühjahrsmodenschau. Eine
vielhundertköpfige Gesellschaft war gekommen, zu sehen und sich
leben zu lassen. Mitgrün, erste, schwarzweiß, schwarzgrün, es
schimmerte in allen Farben. Gegen zwölf, als diese Menge nach in
Erwartung und Furcht verharrete, erschienen Prinz August Wilhelm
von Preußen im Grad, Prinz Friedrich Siegmund, Prinz Karol
von Rumänien, Prinz von Waller, Fürst von Fürstberg und
Graf Johannes Seriatopoli. Dann blangen einige Gongschläge
und man sah nun auf der Bühne, von der sich nach Reinhold
Müller ein Karree von Vauclagen in das Publikum schob, wie
elegant Leute die schönste Zeit ihres Lebens vorbildlich ver-
bringen mußten. Also eine Hochzeitsreise nach Colombo, wie das
im Stil eines Jahresheftes hübsch ausgestattete Programm
verkündete. In Bildern sah das Ereignis vorüber. Um die
„Traum“, die der Lust war, machten sich Leopoldine Kon-

Geschwister Mayer's 95 Pfg. Tage

dauern nur noch bis Sonntag, den 29. März cr., mittags 1 Uhr. Ein großer Teil der bereits geräumten Artikel ist wieder neu eingetroffen. Wir bieten enorme Vorteile! Ein Besuch unseres 95 Pfennig-Verkaufs ist unbedingt lohnend!

Abschiedsfeier der Unteroffizierschule am 28. ds. Mts.

Herr August Müller bittet diejenigen Herren, bei denen die Einzeichnungliste versehentlich vielleicht noch nicht gewesen ist, ihre Teilnahme direkt im Hotel Bellevue anzeigen zu wollen.

Biebrich, den 24. März 1914.

Der Magistrat: Vogt.

Geschäftsverlegung und -Empfehlung!

Meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mein Geschäft von Kaiserplatz 2 nach

Friedrichstraße 10

verlegt habe. — Für das mir seither geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir daselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Johann Jakobi, Friseur.

Die Schlacht bei Bull-Run!

Kriegsbild in 8 Akten mit ganz neuen außerordentlich interessanten und spannenden Momenten.

Die Brillanten der Herzogin!

Detektiv- und Kriminal-Drama in 8 Akten. Das sind die Hauptrollen des neuen Programms im **Electro-Biograph**.

Aus den Kreisen der Handwerker wurde in letzter Zeit darüber lebhafteste Klage geführt, daß es recht häufig vorkommt, daß Privatleute, unter Umgehung der selbständigen Handwerksmeister, ihre Aufträge an Unselbständige, Gehilfen usw. vergeben.

Die Leute fahren hierbei in der Regel nicht billiger, sondern werden meistens teurer und schlechter bedient: denn der reelle Handwerksmeister, welcher auf Erhaltung und Mehrung seiner Kundenschaft bedacht ist, muß jederzeit gewärtig sein, für eine schlecht oder mangelhaft ausgeführte Arbeit belangt zu werden, während der Unselbständige, sobald er kein Geld hat (und das nimmt er sich wohl immer noch geleisteter Arbeit gleich mit) für spätere Reklamationen nicht mehr zu haben ist.

Der Auftraggeber aber macht sich unter Umständen auch noch strafbar. Im Falle nämlich der unselbständigen Unternehmer, Gehilfen usw. die vorgeschriebene Anmeldung einer versicherungspflichtigen Arbeit bei der Unfallversicherung unterläßt, wird der Auftraggeber für den hinterzogenen Beitrag und die verwirkte Strafe haftbar gemacht.

Wir richten daher an die geehrte Einwohnerschaft die ergebenste Bitte, ihre Aufträge stets nur an selbständige Handwerksmeister zu vergeben und nicht durch Umgehung derselben das Wuchertum zu unterstützen, den selbständigen Handwerkerstand aber herabdrücken zu helfen.

**Der Vorstand
des Gewerbe-Vereins zu Biebrich.**

**„Der Stadt Frankfurt“
Heute
abend
große
Mehlsuppe
es ladet sich ein
7321 St. Corbach.**

Aachener Lotter

**50000
20000
6000
3000**

Losse à 2 Mk.
Achtenbrun
Köln a. Rh., Schildergasse
Auch zu haben in allen guten
Pishats erhältlich. Verkaufs

Vorhänge, Teppiche, Bettvorlagen, Läuferstoffe

Grosste Auswahl! Billigste Preise.

N. Marx, Hoflieferant, Telefon 34.

Billig und „billig“ ist ein Unterschied!

Wenn ein Paar Stiefel für 7,50 Mk. 3 Monate hält und eins für 12,50 Mk. 1 Jahr, dann ist die billigere Sorte die teure und die teurere die billige. — Stiefel, an denen der Käufer lange Freude haben soll, müssen aus gutem Leder und in guter Verarbeitung hergestellt werden — beides ist aber bedeutend teurer geworden, darum kann

ein „billiger“ Stiefel nie gut

sein. — Lassen Sie sich nicht durch bestechende Aufmachung und Form verführen, denn außer diesen Eigenschaften muss Schuhwerk auch noch Qualität besitzen. Die

Einkaufsvereinigung Deutscher Schuhwarenhändler

der auch ich angehöre, bezieht nur von den besten, solidesten Fabrikanten. Ich biete infolgedessen die Garantie für haltbare, reelle Ware und durch gemeinsamen Einkauf von vielen hundert Schuhwarenhändlern die Gewähr für grösste Preiswürdigkeit. Überzeugen Sie sich durch Versuch.



Karl Gg. Schmidt, Kaiserstr. 26

Gepäcktransport Biebrich - Wiesbaden.

An- und Abfuhr von Gütern von und nach den Bahnhöfen.

Gütertransporte sofort.

Wägel- und Kisten-Transporte.

Billigste Preise.

Carl Knettenbrech, Expeditions-Geschäft

Telefon 167.

275

Wiesbaden

Telefon 167

Gebackenes Roggenbrot

frisch und wohlschmeckend, stets vorrätig

Wiesbadener Str. 10, Bäckerei.

Christliche Arbeiten

(Klosterarbeiten, Briefe und

Druckarbeiten etc.) als

Prämiat bei der Kunst- u. 6316 an d. Gesellschaft.

Atelier Stritter

Rathausstrasse 76.

710

Konfirmanden Preisermässigung.

Wer bestellt sich an am 2. April beginnend

Schönheitspreis

2. Schriftl. Preis mit

2. Schriftl. Preis mit

2. Schriftl. Preis mit

2. Schriftl. Preis mit

2. Schriftl. Preis mit

2. Schriftl. Preis mit

2. Schriftl. Preis mit

2. Schriftl. Preis mit

2. Schriftl. Preis mit

2. Schriftl. Preis mit

2. Schriftl. Preis mit

2. Schriftl. Preis mit

2. Schriftl. Preis mit

2. Schriftl. Preis mit

2. Schriftl. Preis mit

2. Schriftl. Preis mit

Die solideste weisse Tricotwäsche



„Kristall“
„Kristall“
„Kristall“
„Kristall“
„Kristall“
„Kristall“

wird nicht hart und brüchig wie gebleichte Ware
wird nicht fleckig durchs Lagen wie gebleichte Ware
hat keine künstliche Appretur wie gebleichte Ware
ist daher viel solider und elastischer als gebleichte Ware
ist schalenfrei und von absoluter Reinheit.

Zu beziehen durch:

Adolf Hermann Rathausstraße 46

Durch gemeinsamen Einkauf mit 300 Geschäften größte Leistungsfähigkeit.